

## KGS: Wegen Corona getrennte Wege und offene Türen



Seit Wochen ist KGS-Hausmeister Rüdiger Schmidt damit beschäftigt Sicherheitseinrichtungen und -regelungen in der Schule zu realisieren. Ab sofort ist auch berührungsfreies Händewaschen für die Schüler möglich. Foto: PapeTel: 04932 / 927656

Mit der geänderten Landesverordnung dürfen ab Montag auch wieder die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen in die Schule gehen. Seit Mitte März mussten sie ohne einen gemeinsamen Unterricht zurechtkommen. „Wir freuen uns, wenn nun alle wieder hier sind“, kommentiert Jürgen Birnbaum, Schulleiter der Kooperativen Gesamtschule (KGS), die neue Regelung. Wie alle anderen Jahrgänge werden auch die insgesamt vier Klassen der fünften und sechsten Stufe in jeweils zwei Gruppen unterrichtet werden. Damit erhalten nun wieder alle 240 Schüler der KGS Präsenzunterricht, wenn auch nicht zeitgleich. Die Tage mit Präsenzunterricht und Alleinarbeit, die zu Hause stattfindet, wechseln sich ständig ab. „Wir haben dann immer die Hälfte hier“, erklärt Birnbaum. Um die Sicherheits- und Abstandsregeln dennoch einzuhalten, gebe es nun neben den bisherigen umfangreichen Vorkehrungen zur Einhaltung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen eine Einbahnstraßen-Regelung im Gebäude. Jede Eingangstür ist beschildert und gehört zu einem Gebäudetrakt. Damit soll verhindert werden, dass sich die Wege der Kinder und Jugendlichen kreuzen. „Die Außentüren lassen wir offen, wegen der Berührungen der Handläufe“, erklärt KGS-Hausmeister Rüdiger Schmidt, der seit Wochen mit der Umsetzung der Schutzmaßnahmen be-

schäftigt ist. „Die Schüler können sich jetzt auch die Hände waschen, ohne die Armaturen berühren zu müssen“, so Schmidt weiter. Er ist optimistisch, sagt er, „die Kinder sind sehr sensibilisiert“. Schulleiter Birnbaum bewertet die Situation ebenfalls gut. Es setze nun eine Gewöhnung ein und es sei nach seiner Einschätzung gut gewesen, den Schulbetrieb schrittweise über verschiedene Klassenstufen zu erweitern. Auch der organisatorische Aufwand nehme nun langsam ab. „Wir werden auch die Notbetreuung weiter aufrechterhalten“, berichtet Birnbaum. Derzeit seien 18 Kinder in der Betreuung.